



## **„Er begann, die Zwölf auszusenden...“**

Hausgottesdienst am 11. Juli 2021 / 15. Sonntag im Jahreskreis [Mk 6, 7 - 13]

VON IRMGARD SELKER

Ob allein, zu zweit oder mehr Personen. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Zeit.

*Irmgard Selker*

### **Eröffnung:**

Beginnen wir unsere Feier mit dem **Kreuzzeichen**

Als Gemeinschaft mit unserem Bruder und Herrn Jesus Christus feiern wir nun im stillen Gebet.

Was uns mit anderen eint, ist der Glaube an den einen Gott,  
in dessen Namen wir getrennt voneinander und doch im Glauben zusammen sind,  
*im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

Der lebendige Gott stärkt uns mit seiner Liebe,

Jesus Christus ruft uns in seine Nachfolge,

Gottes Geist ermutigt uns,

der dreieinige Gott lebt und wirkt in unserer Mitte heute und in Ewigkeit. Amen.

### **Einführung**

Wer in die Kirche geht, begibt sich in eine andere Welt.

Gottes Maßstab heißt nicht Titel und/ oder Mittel, er fragt: Was tust du aus Liebe?

Wer sich in der Welt durchsetzen will, braucht Macht; er muss stärker sein als andere. Die Macht hat vielerlei Gestalten: Energie, Geld, Intelligenz, Beziehungen, Organisation, Waffen.

Der Jünger Jesu hat aber nicht den Auftrag, sich durchzusetzen, sondern er soll das Wort Gottes weitersagen und Zeuge Gottes sein in dieser Welt; er soll der Kraft Gottes Raum geben in seinem eigenen Leben. Die Menschen werden seinem Wort nur glauben, wenn sie es als gelebte Wahrheit sehen. Wenden wir uns an unseren Herrn und rufen ihm zu im Kyrie:

*Kurze Stille*

### **Christusrufe – Kyrie-Litanei**

Herr Jesus Christus, du hast uns nicht allein gelassen in dieser Welt. – Herr, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, du sendest uns den Geist als Beistand und Tröster. – Christus, erbarme dich.

Herr, Jesus Christus, du bist immer bei uns, wenn wir nach dir rufen. – Herr, erbarme dich.



Barmherziger Gott, wir möchten aufbrechen und uns auf den Weg machen und wir müssen uns für eine bestimmte Richtung entscheiden, deshalb möchten wir still werden und dein Vertrauen in uns und in unserem Tun spüren. So können wir unter deinem Segen Zeugnis geben und Frieden schenken. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Freund und Bruder. Amen.

### **Gebet**

Gott, im Licht des Sommers sind wir versammelt. Wir dürfen leben und aufblühen in deinem Schöpfungsglanz. Wir kommen zu dir nicht nur als Kinder des Lichts, wir kommen mit Licht und Schatten; und bringen das Zweideutige und Dunkle mit, das wir nicht abstreifen können. Lass es auch hell werden in uns und um uns. Lass uns einander in deinem Licht sehen und verstehen. Darum bitten wir durch Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### **Einleitung in die Lesung**

Amos tritt im achten Jahrhundert vor Christus als unbequemer Prophet in Israel auf. Er prangert die sozialen Missstände und die falsche Gottesverehrung an. Das wird ihm zum Verhängnis, er wird des Landes verwiesen. Dennoch hält Amos an seiner Sendung fest.

Die Lesung des heutigen Sonntags spricht uns zu: Wer du auch bist, wo du auch herkommst, dich habe ich gerufen. Du sollst aufbrechen, nachfolgen und Zeugnis geben, denn dir schenke ich mein Vertrauen.

*Lesung aus dem Buch des Propheten Amos (Am 7, 12 - 15)*

***In jenen Tagen sagte Amázja; der Priester von Bet-El, zu Amos: Seher, geh, flieh ins Land Juda! Iss dort dein Brot und prophezeie dort! In Bet-El darfst du nicht mehr prophezeien; denn das hier ist das königliche Heiligtum und der Reichstempel. Amos antwortete Amázja: Ich bin kein Prophet und kein Prophetenschüler, sondern ich bin ein Viehhirte und veredle Maulbeerfeigen. Aber der HERR hat mich hinter meiner Herde weggenommen und zu mir gesagt: Geh und prophezeie meinem Volk Israel!***

Wort des lebendigen Gottes. – Dank sei Gott, dem Herrn.

### **Lied**

***„Erfreue dich Himmel ...“ (GL 467)***

### **Evangelium**

Halleluja, Halleluja.

Der Vater unseres Herrn Jesus Christus  
erleuchte die Augen unseres Herzens,  
damit wir verstehen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind.

Halleluja, Halleluja



WIR HÖREN AUS DEM EVANGELIUM NACH MARKUS (Mk 6, 7 – 13)

***In jener Zeit rief Jesus die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis. Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.***

Das Evangelium stärke unseren Glauben

**Gedanken zu den vorhergehenden Texten**

***Liebe Christin, lieber Christ,***

***seit Jahren schon haben wir uns zuhause eine digitale Version einer Packliste auf unserem PC zusammengestellt, gespeichert und immer wieder mal aktualisiert. Das ein oder andere ändert sich ja, wenn die Kinder größer werden, aber zugegebenermaßen ist diese Liste locker 2 Din A 4 Seiten lang und wenn es dann auf eine Reise zugeht, wird nochmal drüber geschaut, überlegt, was braucht man z.B. in diesem Jahr eher am Meer, ein anderes Mal eher in den Bergen und die Packerei nimmt seinen Lauf. Da kommt so einiges zusammen. Es steckt natürlich auch im Packen schon eine gewisse Vorfreude, doch man muss aufpassen, dass man sich nicht vor lauter Gedanken machen und überlegen zu viel Gepäck auflädt....***

***Denn mit zu viel Gepäck kann die schönste Reise sehr beschwerlich werden.***

***Das sagt uns auch das heutige Evangelium: Wir haben gelesen: Jesus schickt die 12 Jünger los, damit sie in seinem Auftrag predigen und die Kranken heilen und er sagt ihnen ausdrücklich: Nehmt außer einem Wanderstab nichts mit auf den Weg.***

***Zuerst denken wir jetzt sicher an die Armut und Einfachheit, mit der Jesus selbst durch diese Welt gegangen ist und die er nun auch von seinen Jüngern fordert. Die Botschaft Jesu Christi hat ihre eigene Dynamik und Kraft in sich; sie braucht nicht den Nachdruck, den weltliche Macht oder irdischer Reichtum ihr noch geben könnte.***

***Darum nehmt nichts mit. Das, was Jesus seinen Jüngern mitgegeben hat, seinen Auftrag, seine Vollmacht, ist sensationell genug, dass sie nicht mit den anderen Reise - Utensilien vermischt werden soll.***

***Aber vielleicht will Jesus seinen Jüngern - und damit auch uns allen noch etwas ganz anderes klarmachen. Er will uns einladen, dass wir so manchen Ballast abwerfen.***

***Macht euch keine Sorgen! sagt Jesus. Lasst den Stress hinter euch, vergesst, was euch alles im Alltag belastet. All das, was euch einengt oder niederdrückt, alles, was ein schlechtes, lähmendes Gefühl in euch erzeugt – das sollt ihr loslassen.***

***Jesus hat seinen Jüngern aufgetragen: Das einzige, was sie mitnehmen sollen, ist der Wanderstab. Er erleichtert den Weg. Er gibt Stütze und Halt. Er zeigt hin auf Christus selbst, der gesagt hat: Ich bin der***



**Weg, die Wahrheit und das Leben. Der Wanderstab kann uns Halt geben, wenn wir das Vertrauen aufbringen, uns auf ihn zu stützen.**

**Die heutigen Schrifttexte laden uns dazu ein, uns auf den Weg zu machen, was nicht passender hätte sein können, gerade zu Beginn der großen Ferien. Lebendiger Glaube braucht die Sendung, braucht das Hinausgehen. Die Herausforderung und unser Auftrag ist es jedoch auch, nicht darauf zu warten, dass die Menschen kommen, sondern hinauszugehen zu ihnen. Auf ganz vielfältige Weise wird das bei uns in der Gemeinde auch praktiziert – da denke ich zum Beispiel an Krankenbesuche oder die Sternsinger, die im Januar den Segen bringen und auch die Fronleichnamsprozessionen in den Gemeinden. Daran sehen auch Menschen, die nicht regelmäßig in die Kirche gehen, wie lebendig Gemeinde ist.**

**Als ein Teil der Glaubensgemeinde frage ich mich: Wie ernst nehme ich selbst diesen Auftrag an mich selbst? Bin ich wirklich gemeint?**

**Nun, Gott sendet Amos. Ein ganz einfacher Mann. Ein Landwirt und Viehzüchter. Kein religiös Gebildeter, kein Schriftgelehrter. Wie könnte Gott da nicht auch mich meinen und nicht auch mich brauchen?**

**Als der Mensch, der wir eben sind, will Gott auch uns senden. Mit dem, was wir tun, und sei es auch noch so bescheiden, können wir Zeugnis geben. Wir brauchen keine großen Gottes-Erfahrungen zu haben. Große theologische Erkenntnisse und tiefe spirituelle Erfahrungen sind gar nicht erforderlich. Wenn jeder von uns nur das Wenige lebt und bezeugt, was ihm im Glauben wichtig geworden ist, dann kann das schon unheimlich viel sein und Großes in unserer Gesellschaft bewirken.**

**Wir brauchen keine Dämonen austreiben. Aber wir können mithelfen, dass der oft lebenszerstörende Zeitgeist unserer Tage ein wenig an Kraft verliert. Wir brauchen keine Wunder an den Kranken wirken. Aber heilsam für andere einfach da sein – das kann jede und jeder von uns.**

**Jesus schickt seine Jünger immer zu zweit aus. Warum eigentlich nicht alleine? Vielleicht deshalb, weil sie alleine nur darüber geredet hätten, was sie von diesem Jesus gelernt und begriffen haben. Alleine wären sie vielleicht nur Prediger geblieben. Zu zweit können sie ihre Botschaft nicht nur sagen, sondern gleich auch vorleben. Aneinander vorleben, wie das geht: sich um den Anderen zu sorgen, einander zu verzeihen, das Brot miteinander zu teilen, in der Traurigkeit zu trösten und sich gemeinsam freuen - letztlich: den Nächsten lieben wie sich selbst.**

**Darüber reden, das geht noch relativ leicht. Aber es dann ganz konkret vorzuleben, ist schon eine Herausforderung. Aber darum geht es Jesus. Das ist seine Sendung an die Jünger. Und das ist jene Sendung, die auch uns gilt. Ich wünsche uns allen, dass wir diesen Auftrag annehmen können, dass wir es schaffen, das unnötige Gepäck zu Hause zu lassen, dass wir uns immer wieder auf die Sendung Jesu besinnen, ob daheim oder auf Reisen und bei alledem nicht vergessen – wenn der Weg doch anstrengend wird: dann haben wir immer noch unseren Wanderstab...**



## **Fürbitten**

Mit leeren Händen, erwartungsvoll, bedürftig rufen wir zu Gott:

- Wir bitten um Fantasie und Geduld, um Mut und Durchhaltevermögen für alle, die heute Jesu Nähe und Barmherzigkeit bezeugen – in Wort und Tat. - Gott, unser Vater.
- -Wir bitten um Halt und Zutrauen für alle, die sich für schwach halten, denen es an Selbstbewusstsein mangelt und die nicht glauben können, dass Gott gerade sie braucht und sendet. - Gott, unser Vater.
- Wir bitten um sichere Wege und gastfreundliche Ziele, um staunende Augen und erholsames Aufatmen für alle, die in diesen Wochen des Sommers das Weite suchen. - Gott, unser Vater.
- Wir bitten um langen Atem für die, die in immer neuen und kreativen Anläufen versuchen, Gottes Nähe zu bezeugen, und die dabei nur Ablehnung, Desinteresse und Spott erfahren. – Gott, unser...
- Wir bitten um den Geist der Vergebung für alle, die in Konflikten leben – und um ein weites Herz, das auch das Andere, Sperrige und Fremde anerkennt. - Gott, unser Vater.
- Wir bitten um Ausdauer und Beharrlichkeit für alle, die sich her-ausrufen lassen aus alten Gleisen, aus dem Trott des Alltags und aus einer Normalität, die einengt und abhängig macht. - Gott, unser...
- Wir bitten für unsere Toten. Heile und vollende, was Bruchstück blieb in ihrem Leben. Umgib sie mit dem Licht, das nie untergeht. - Gott, unser Vater.

Das und so vieles Ungenannte legen wir dir, Gott, ans Herz. Wecke uns und lass uns erkennen, wo unsere Hilfe notwendig ist. Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **Vater unser**

Jesus, wir stehen hier und wollen das Gebet sprechen, dass du deinen Jüngern und uns gelehrt hast:

*Vater unser...*

## **Friedenswunsch**

Herr Jesus Christus, du hast deinen Frieden verheißen, unserer zerrissenen Welt und unseren unruhigen Herzen. Und du hast uns aufgetragen, Boten und Botinnen deines Friedens zu sein. So bitten wir dich jetzt: Schenke uns und der ganzen Welt deinen Frieden. Den Frieden, der verwandelt.

## **Schlussgebet**

Gott, du Quelle und Ziel unseres Lebens. Du traust uns Großes zu. Du bittest um unsere Mitarbeit, damit dein Reich aufblitzt in dieser Welt. Du kennst unsere Schwäche, die Angst vor dem Risiko, die falschen Rücksichtnahmen. Setze dich durch in uns, lass uns an unsere Sendung glauben. Mit deinem Wort wollen wir weite Wege gehen und einander grüßen mit dem Frieden Jesu. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

*Pfarre St. Matthias Wickrath*



## **Segen**

Wir bitten Gott um seinen Segen:

Der Herr segne und behüte uns.

Er schenke uns das feste Vertrauen, dass er immer bei uns ist.

Er halte seine Hand über uns und schenke Frieden unseren Herzen,  
unseren Familien und unseren Gemeinden.

So segne und behüte uns und alle die wir lieben der allmächtige und barmherzige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

## **Wunsch**

Das Herzensanliegen Jesu

- die Einheit - im Alltag leben:
- einander wahrnehmen
- aufeinander zugehen
- auf Rechthaben verzichten
- Schritte zur Versöhnung gehen
- im Reden des anderen die leisen Töne Gottes heraushören
- füreinander eintreten
- das Fremde nicht ablehnen, sondern sich um Verständnis bemühen
- die Liebe leben - sie allein zählt!

***Ich wünsche Ihnen eine gelingende Woche.***

**Schlusslied:**                    ***„Der Geist des Herrn erfüllt das All ... " (GL 347, 1. u. 4. Str.)***